



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

63 (7.2.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-101422](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-101422)

General-Anzeiger



Abonnement:

Tägliche An-

70 Pfennig

Bringen 20 Pf.
durch die Post bez. ...
aufschlag 2 Pf. 342 pro Quartal
Gesamt-Nummer 5 Pf.

Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:

Die Colonnen-Zeile ... 20 Pf.
Nachwärtige Inserate ... 25
Die Klein-Zeile ... 60

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und

Druckerei: Nr. 841

Redaktion: Nr. 877

Expedition: Nr. 218

Filiale: Nr. 615

Nr. 63.

Samstag, 7. Februar 1905.

(Mittagsblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird
keinerlei Gewähr geleistet.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 7. Februar 1905.

Der Roman der Kronprinzessin von Sachsen

Scheint seinem Ende entgegen zu gehen. Das letzte Kapitel
kündigt sich in folgender Meldung an:

H. Gens, 6. Febr. Adokat Lachenal und Dr. Behme,
die Vertreter der Kronprinzessin Louise, machen folgende Mit-
teilung: Wiron hat heute Abend Gens mit dem Partier Schnell-
zuge verlassen, um sich zu seiner Familie nach Brüssel zu be-
geben, wo er morgen Nachmittag eintrifft und sich niederlassen wird.
Wiron hat alle Beziehungen zur Kronprinzessin
aufgegeben, um ihr die Wiederaufnahme des Verkehrs
mit ihren Kindern zu ermöglichen.

Damit wäre also Wiron aus dem ganzen Handel aus-
geschieden. Ist dies ein dauernder Bruch, so würde es dafür
sprechen, daß man es bei der Kronprinzessin in der That nur
mit einem psychopathischen Zwischenfall zu thun hatte, wie er
nach Krafft-Ebing nicht allzu selten vorkommen soll. Ihrer
Nähe und Würde ist die Kronprinzessin bekanntlich sowohl für
Oesterreich wie für Sachsen entkleidet worden, man darf also
gepannt sein, wie das Arrangement für ihre Zukunft aus-
fallen wird.

Bebel als alter Gegner der Sozialdemokratie.

Die Behauptungen des Fürsten Herbert Bismard, daß in
dem ersten, konstituierenden Reichstage des norddeutschen Bundes
kein Sozialdemokrat gesessen habe, und daß es aus diesem
Grunde nicht richtig sei, anzunehmen, daß Fürst Bismard, der
Kanzler, aus Furcht vor der Sozialdemokratie die Bewilligung
von Vätern an die Reichstagsabgeordneten bekämpft habe, ist
von sozialdemokratischer Seite bestritten worden, jedoch mit Un-
recht. Allerdings hat dem ersten Reichstage auch Herr Bebel und
der Arzt Schrapf angehört. Aber Herr Bebel war damals noch
nicht Sozialdemokrat, wenigstens noch nicht bewußter Sozial-
demokrat. Im ersten Reichstage, so schreibt die „Magdeb. Ztg.“,
trat Bebel auch noch offen als Gegner der Sozialdemokratie auf.
Er legte, als Kaiser persönlich darauf hinwies, daß die Sozial-
demokraten (Schweizer'scher Richtung) in Elberfeld für Bis-
mard gegen den liberalen Kandidaten entschieden hätten, mit aller
Entschiedenheit Widerspruch dagegen ein, daß man seine Be-
strebungen mit denen der Sozialdemokraten vermengte; er habe
mit ihnen nicht das Geringste zu schaffen. Er sei ein Vertreter
der radikal-demokratischen, oder, wenn man wolle, der Volks-
partei. In der That trug sein ganzes Auftreten damals ein so
ausgeprägtes partikuläres-großdeutsches Gepräge, daß es be-
greiflich ist, wenn er, der im Reichstage so kräftig gegen die Zer-
stückung Deutschlands durch Preußen donnerte, vielfach, wenn
auch natürlich ohne Grund, als ein bezahlter Parteigänger des
sächsischen Partikulärismus angesehen worden ist. Es ist also
durchaus richtig, daß im ersten konstituierenden norddeutschen
Reichstage keine Vertreter der Sozialdemokratie gesessen haben.

Schloß Eichgrund.

Kriminalroman von Hans v. Wiesa.

(Nachdruck verboten.)

40) (Fortsetzung.)
Mit begreiflicher Bereitwilligkeit ging Senden auf den Vor-
schlag ein.

Sie erwartete, schritt die Frau ohne Weiteres auf die Portiere zu,
schlug sie zurück, und es zeigte sich in der That eine Thür, welche, wie
sie herausstellte, nicht einmal verriegelt war.

Sie ging voraus, und der Fremde folgte.
Man befand sich im Schlafzimmer, einem schmalen Raume, wel-
cher außer dem Bett, einer Kommode und einem einfachen Waschtisch
nur noch einige Holzstühle aufwies, von denen der eine zugleich als
Nachtisch diente, es stand eine halbgelüllte Wasserkaraffe und eine
Schachtel mit Streichhölzern darauf.

Aus dem Schlafzimmer trat man in einen zweiten, größeren
Raum; ein leichter Vorhang trennte beide Zimmer von einander. Man
war genötigt, um aus dem einen Raum in den anderen zu gelangen,
nahe am Bett vorüber zu gehen. Senden folgte der mit der Lampe
vorausgehenden Frau; sie bemerkte es nicht, daß er die auf dem
Tisch liegende Streichhölzschachtel ergrieff, ihr rasch einige Hölzer ent-
nahm und sie wieder an ihren Ort stellte.

Das Wohnzimmer war erwärmt und nicht ohne Anflug von
Behaglichkeit eingerichtet, sogar ein Sopha mit glänzendem Leder-
überzug befand sich an einer der Wände. Auf einem großen Tische
lagen einige Bücher, Reichsbibliotheksbände, Zeitungen, und zwar Be-
richtszeitungen, wie der Detektiv sofort feststellte. Außerdem noch
viele andere Dinge, die aber sämtlich mit pedantischer Gewissen-
haftigkeit über und neben einander geordnet und gelegt waren, wie
überhaupt das Zimmer den Eindruck großer Ordnung machte.

Dem Agenten lag viel daran, einige Zeit ohne Zeugen zu ver-
weilen, um einige nothwendigen Nachforschungen anzustellen. Er

Herr Bebel und Herr Schrapf waren in ihm als Vertreter der
sächsischen Volkspartei entsandt, und die 12—15,000 Stimmen,
die auf sie entfallen waren, galten nicht der Sozialdemokratie.
Es ist dies auch ausdrücklich von dem damaligen Parteiorgan,
dem „Sozialdemokrat“, anerkannt worden, das nach der Wahl
offen aussprach, daß seine Gesinnungsgenossen auf allen Punkten
geschlagen worden seien. Es ist aber auch durchaus zutreffend,
daß Fürst Bismard, der Kanzler, nicht aus Besorgniß vor der
Sozialdemokratie die Einführung von Vätern bekämpft hat.
Sie erschien ihm, es mag dahingestellt bleiben, ob infolge des
Mangels an richtigem Augenmaß, für die Bedeutung dieser Be-
wegung oder weil er irrefühler war durch den Eindruck, den
ihm Daffalle gemacht, kaum besonders gefährlich. Und die Vor-
gänge bei der Wahl in Elberfeld schienen auch die Annahme zu
bestärken, daß bei richtigem Vorgehen und kleinen Zugeständnissen
sich der allgemeine deutsche Arbeiterverein zu einem Kampfmittel
gegen den bürgerlichen Liberalismus werde verwenden lassen,
mit dem Fürst Bismard schwere Jahre des Kampfes durch-
gemacht hatte und der ihm auch nach Abschluß des siegreichen
Krieges nicht unbedenklich erschien.

Wahlreform in Preußen.

Im preussischen Abgeordnetenhause wurde gestern die zweite
Berathung des Etats des Ministeriums des Innern beim Aus-
gabetitel Ministergehalt fortgesetzt. Im Laufe der Debatte er-
klärte der Minister von Hammerstein, die Regierung erwäge
Veränderungen des Wahl-Reglements, die zwar noch
nicht definitiv abgeschlossen seien, aber sich ungefähr in der Rich-
tung bewegen würden, daß mehrere Wahlgänge in einen zu-
sammengezogen, die Stichwahlen vereinfacht würden und daß die
Wähler ihre Namen nicht mehr persönlich in die Listen einzu-
schreiben brauchten. Je nachdem sich diese Veränderungen bei den
nächsten Wahlen bewährten, müßte die Verringerung des Wahl-
gesetzes ausfallen. Für eine gezielte Neuregelung des Wahl-
systems, das im Prinzip jedenfalls nicht angefaßt werden
dürfte, seien die Erfahrungen bei den nächsten Wahlen unerläß-
lich. — Eine „Reform“, die das Prinzip des elendesten aller
Wahl-systeme liebevoll konservert, ist nicht der Rede werth.

Deutscher Reichstag.

(252. Sitzung, Schluss.)

Berlin, 6. Februar.

Dag (Str.)

hofft, daß mit dem Tarif ausreichende Handelsverträge
zu Stande gebracht würden, da das Ausland doch mindestens das
gleiche Interesse daran habe, wie wir.

von Kardorff (Rp.)

bemerkte, für die Haltung seiner Partei beim Zolltarif sei ledig-
lich die Obstruktion der Sozialdemokraten ausschlaggebend
gewesen. Auch er halte es für möglich, mit dem Tarif Handels-
verträge zu Stande zu bringen.

Uebermann von Sonnenberg (Antij.)

glaubt nicht, daß die Herauffezung der Alters-
grenze eine Majorität finden werde, wohl aber die Wahl-
pflicht. Die Einführung von Vätern wäre der schwerste
Schlag für die Sozialdemokraten, die nur durch das goldene
Band der eigenen Parteiväter zusammen gehalten würden. Was

den Vorempfang betreffe, so hätten die Generale selbst
dem Empfangskomitee erklärt, es sei ihnen nie in den Sinn ge-
kommen, die Einladung des Kaisers zu verlangen, sie hätten nur
wissen wollen, wann sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie
empfangen werden würden, wenn sie durch den englischen Bot-
schafter eine Audienz nachsuchten, denn was für einen Lärm
würde das machen, wenn sie kommen dürften, um ihre Reise danach
einzurichten. Sie wollten auch die Gewißheit haben, ob sie

Der Vertrag mit der Firma Louis Franck hier, wegen Lieferung der Glasdecken für den Restaurationsbetrieb der Festhalle, wird genehmigt.

Dem Vertrag mit der Rheinischen Porzellanfabrik Mannheim, betreffs Lieferung des Porzellangeschirrs zum Restaurationsbetrieb in der Festhalle, wird die feierliche Genehmigung erteilt. (Schluß folgt.)

Die Handwerkskammer Mannheim hält am Mittwoch, 11. Febr. 1. N., Vormittags 11 Uhr im Rathhausaal in Rohlbad ihre 7. öffentliche Versammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes; 2. Abänderung des Paragr. 7 der Meisterprüfungsordnung; 3. Genehmigung der Aufgaben zur Meisterprüfung; 4. Aufstellung der Vorläufe zur Befragung der Meisterprüfungs-Kommissionen behufs Vorlage an den Großh. Herrn Landeskommissar; 5. die Veranstaltung von Vorbereitungskursen für die Meisterprüfung; 6. Aufstellung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr vom 1. April 1903 bis 31. März 1904; 7. Anträge und Eingaben.

Der Entwurf zum Sommerfahrplan der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen ist erschienen und liegt im Bureau der Handwerkskammer, M. 5, 5, 2. Stock, zur Einsicht der Interessenten auf.

Der Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein hält seine ordentliche Hauptversammlung heute Abend 8 1/2 Uhr im Hotel National ab. Wir ersuchen die Mitglieder auch auf diesem Wege dringend, recht pünktlich und vor allem recht vollständig zu erscheinen.

Neuregelung der Gehaltsverhältnisse des Hoftheater-Intendanten Herrn Dr. August Wassermann. Dem Bürgerausschuß ist für seine am Dienstag, 10. Februar, stattfindende Sitzung folgende Vorlage des Stadtraths zugegangen: Herr Intendant Dr. Wassermann, welcher seit 1. September 1898 mit der Leitung des hiesigen Hoftheaters betraut ist, hat bereits vor 2 Jahren um Erhöhung seiner Besoldung von M. 10 000 auf M. 12 000 nachgesucht. Die Theaterkommission befürwortete damals einstimmig dieses Gesuch und auch der Stadtrat nahm in seiner Mehrheit dazu eine wohlwollende Haltung ein, bestimmte indessen, daß die Aufbesserung erst mit dem Zeitpunkt eintreten solle, zu welchem die Eröffnung des Theaterbetriebs in der Festhalle stattfinden werde. Allerdings ging man dabei von der sicheren Voraussetzung aus, daß diese Eröffnung, da bekanntlich ursprünglich der Termin zur Fertigstellung der Festhalle auf 1. Juni 1901 festgesetzt war, nicht allzu lange nachher, jedenfalls aber noch im Laufe des Jahres 1901 vollzogen werden könne. Die Vollendung des Baues hat sich jedoch in nicht voraussehbarer Weise verzögert, so daß auch die vorwärtige Angelegenheit seither noch nicht vor den Bürgerausschuß gebracht werden konnte. Nachdem jetzt aber der Zeitpunkt der Eröffnung des Festhallentheaters in absehbarer Nähe gerückt ist, sah sich der Stadtrat in der neuen Zusammenfassung bereits in seinen ersten Sitzungen zur Beratung über diese Angelegenheit veranlaßt. Es wurde hierbei anerkannt, daß Herr Dr. Wassermann in seiner nunmehr über 7-jährigen Amtszeit an der Spitze des heimischen Kunstinstituts sich die Zufriedenheit und Anerkennung der städtischen Körperschaft, sowie die Gunst des Publikums in hohem Maße zu erwerben verstanden habe und daß seine Wirksamkeit sowohl in künstlerischer Hinsicht wie auf finanziellen Gebieten eine sehr ersprießliche und erfolgreiche gewesen sei. Andererseits sei ein Mißverständnis darin zu erblicken, daß, während alle Künstler, Beamten, Bedienstete und Arbeiter des Hoftheaters die Anwartschaft auf Aufgehalt beißen, Herrn Intendanten Dr. Wassermann, dem obersten Leiter, allein ein derartiger Anspruch nicht zuzuschreiben. Die Majorität des Stadtraths beschloß aus diesen Erwägungen heraus den schon im Jahre 1901 von dem Kollegium gefaßten Beschluß, wonach Herr Dr. Wassermann von dem mehrerwähnten Zeitpunkt ab eine Erhöhung des Jahresgehalts von M. 10 000 auf M. 12 000 gewährt werden solle. Der Stadtrat stellt den Antrag, der Bürgerausschuß wolle der Erhöhung des dem Herrn Intendanten Dr. Wassermann zu zahlenden Gehaltes von M. 10 000 auf M. 12 000 pro Jahr mit Wirkung des Tages der Eröffnung des Festhallentheaters zustimmen.

Eine Aenderung des Statuts für die Verwaltung des hiesigen Hoftheaters beantragt der Stadtrat in einer Vorlage an den Bürgerausschuß und begründet sie mit folgenden allgemeinen Bemerkungen: Nachdem die Verhältnisse des Hoftheatergebäudes und die Beziehungen des Staates zum Hoftheater durch den zwischen der Großh. Staatsregierung und der Stadtgemeinde Mannheim unterm 20. Juni 1899 abgeschlossenen Vertrag eine fundamentale Aenderung erfahren haben, ergab sich die Notwendigkeit, eine Reihe von Bestimmungen des bestehenden Theaterstatuts mit den neuen Verhältnissen in Einklang zu bringen, wobei zugleich darauf zu achten war, daß eine Uebereinstimmung der neuen Fassung mit den Vorschriften des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches herbeigeführt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde von der Theaterkommission und dem Stadtrathe eingehend die Frage geprüft, ob und inwieweit etwa eine Umgestaltung des Theaterstatuts auch in materieller Hinsicht d. h. eine anderweitige Organisation in Vertretung der Befugnisse und Obliegenheiten an die an der Theater-Verwaltung und der Aufsichtsführung darüber beteiligten Faktoren angezeigt ersehe. Als Resultat dieser Erwägungen wurde volle Zustimmung dahin erzielt, daß das Grundprinzip des früher geltenden Statuts — wonach dem Intendanten die unabhängige selbständige Verwaltung des Theaters namentlich in künstlerischer Hinsicht zusteht, während die Kommission lediglich die allgemeine Aufsicht über die Verwaltungsführung zu üben hat — sich durchaus bewährt habe und daß deshalb hieran nicht gerührt werden dürfe. Indessen erachtete man im Interesse einer besseren Geschäftsordnung für vortheilhaft, in einzelnen Punkten wirtschaftlichen Charakters der Theaterkommission und dem Stadtrathe eine weitergehende Mitwirkung einzuräumen, als dies nach dem bisherigen Statut möglich war. Schließlich mußte eine Reihe von Bestimmungen aus Zweckmäßigkeitsrücksichten, sei es aus Grund gesammelter Erfahrungen, sei es infolge veränderter Verhältnisse, abgeändert und 100 Fuß lang; an der Längsseite läuft die Gemäldegalerie, zugleich der Ballsaal entlang, der von elf hohen farbigen Glasfenstern beleuchtet und dessen reich geschnitzte Decke durch weiße Marmorstützen getragen wird. Der Haupteingang öffnet sich auf eine kleine Halle, die zu der Haupthalle führt, von der die Treppe aus welchem Korridor aufsteigt und sich nach den ersten sechs breiten Stufen heilt. An der Spitze der Treppe, wo die hohen gemalten Pfeiler vielfachigen Licht auf den Mosaikboden und zwischen den Marmorsäulen hindurchwerfen, erhebt sich die Decke dreifig Fuß hoch; in die Wände werden prächtig geschnitzte Täfelungen eingelassen und in die Nischen kommen Bildwerke, an denen zahlreiche italienische Bildhauer arbeiten. Fünfzig Säulen sind im Ganzen vorhanden. Unten rechts vom Eingang liegt des Herzog's Bes- und Schreibzimmer und daneben ein großes rundes Frühstückszimmer mit den Eingängen, während nach hinten das Speisezimmer und der Servierraum liegt, der mit den kunstvollsten amerikanischen Aufsätzen ausgepflastet ist. Im ersten Stockwerk liegen die Billard- und Schlafzimmer und an jedem Ende des Hauses ein Wohnzimmer, sodah man im Laufe des Sommertages nach Westens Sonne oder Ostens Schatten haben kann. In beiden gelangt man von der Gemäldegalerie, von wo man über eine Parochialtreppe auf die breite Treppe unten blüht. Das dritte Stockwerk enthält die Kinderzimmer und die Schlaf-, Bade- und Arbeitszimmer für den jungen Marcus von Wandsford und seinen kleinen Bruder, außerdem noch zwei große Speisezimmer. Der einzige Mißstand bei diesem Londoner Palast ist das Fehlen eines Gartens oder Hofes; aber der Herzog hat den Wunsch ausgesprochen, sobald wie möglich die Nachbargärten zu kaufen; er wird sie dann wohl anziehen und in Gärten um sein neues Haus verwalten lassen.

sächlicher Verhältnisse, namentlich auch im Hinblick darauf eine neue Fassung erhalten, daß vom nächsten Theaterjahre ab in der Festhalle ein Nebenbetrieb des Hoftheaters als Bestandtheil desselben stattfinden wird. Das Ergebnis der in mehreren Sitzungen der Theaterkommission — auch nach Anhörung des Intendanten und im Benehmen mit demselben — gepflogenen Verhandlungen ist das neue Statut, welches von dem Stadtrathe mit Beschluß vom 8. bezw. 10. Januar 1902 genehmigt worden.

Der Gesamtkredit für das elektrische Straßenbahnen, der bis jetzt vom Bürgerausschuß bewilligt worden ist, beträgt Mark 5 300 000. Es war in einer feinerzeitigen Bürgerausschußvorlage der Erwartung Ausdruck gegeben worden, daß dieser Betrag zur Herstellung der Anlagen ausreichen werde. Dies wäre wohl auch der Fall gewesen, wenn nicht an Stelle der ursprünglichen generellen Projekte später eingehende Detailprojekte hätten ausgearbeitet und durchgeführt werden müssen, welche einen höheren Aufwand als den ursprünglich vorgesehenen verurteilten, und insbesondere wenn die Erstellung des Depots in Folge der ungünstigen Bodenbeschaffenheit nicht ganz erhebliche, nicht voraussehende Schwierigkeiten bereitet hätte. Den bei einzelnen Positionen des Gesamtaufwands entstehenden Mehraufwendungen sehen die bei anderen Positionen erzielten Ersparnisse gegenüber. Der Mehraufwand beträgt Mark 412 500, die Ersparnisse belaufen sich auf M. 191 100, somit restlicher Mehraufwand M. 221 400. Diezu ist noch zu rechnen der auf die Stadtgemeinde Mannheim entfallende Anteil für den Umbau der Brückenfahrbahn der Rheinbrücke, Beschaffung und Verlegung der Gleise auf derselben im Betrag von ungefähr M. 30 000. Nimmt man noch für Unvorhergesehenes rund M. 7 000 an, so berechnet sich der Mehraufwand auf M. 258 400 oder rund 200 000 M. Der Stadtrat ersucht den Bürgerausschuß um die Bewilligung dieser 200 000 M.

Theosophischer Vortrag. Heute Samstag Abend 1/2 8 Uhr wird im Saale des „Schifflede“, M. 8, 9, Herr Schriftsteller Edwin Böhm aus Leipzig das Thema „Gerechtigkeit und Wiedererbepfänger“ behandeln. Da die theosophischen Vorträge des Redners in diesen Städten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz auf Grund ihrer Allgemeinerkennlichkeit großen Anklang gefunden haben, dürfte der Besuch allen denen zu empfehlen sein, die sich für ethische Probleme und deren praktische Lösung interessieren. Entree nach Belieben zur Deckung der Unkosten.

Kaiserschreiben. Die Großherzogliche Staatsanwaltschaft von Karlsruhe erläßt folgendes Ausschreiben: Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 28. v. Mts. über den Tod der 5 Schiffleute bei der Rheinbrücke von Pflittersdorf bringen wir das Signalement des erkrankten Matrosen Franz Bach von Duisburg noch nachträglich zur Kenntniss. Beschreibung: 25 Jahre alt, 1,70 Meter groß, unterseht, blonde Haare und ebensolcher Schnurrbart, blaue Augen, rundes dickes Gesicht, gute Zähne; Tätowirungen: Auf der Brust ein Stern, zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand ein Anker, im Nacken eine Narbe; Kleidung: Normalhemd, darüber blaues Marinehemd, weiße gewebte Unterhosen, schwarze Strümpfe, gezeichnete S., blaue Oberhose mit eingestülptem Kragen.

Am Apollotheater findet heute Abend der große Maskenball statt. Die gesammten Räume sind festlich decorirt. Es erfolgt Prämierung der drei schönsten und originellsten Damenmasken und verspricht der Besuch ein äußerst reges zu werden. — Am Sonntag Mittag 1/2 12 Uhr wird das übliche Matinee-Konzert abgehalten, in dem die Soubrette Fräulein Marika Moretti, die Violon Quettistin Fräulein Giesinger, die beiden Humoristen Gohlacher und Wilhelm mitwirken. Nachmittags um 4 Uhr ist Vorstellung zu Einzelpreisen und um 8 Uhr beginnt die große Abendvorstellung.

Schwimmklub „Salomaner“ Mannheim-Ludwigshafen. In dem am 1. Februar stattgefundenen Kreisstag in Pforzheim (Kreis V des deutschen Schwimmverbandes) entwarf der Verein zwei Delegationen mit der Frage, ob und unter welchen Umständen hier ein Kreisfest abgehalten sei in Erwägung zu bringen. Nach längeren Debatten wurde der von dem hiesigen Verein gestellte Antrag betr. Abhaltung eines Kreisfestes abgelehnt, dagegen ein im Juli d. J. stattfindendes Gausfest genehmigt. Es werden aber trotzdem Schwimmer des Gaus II, umfassend Elzab.-Rheinlagen, Oberbaden und Württemberg zu den Wettkämpfen zugelassen, sodah die besten Schwimmer Süddeutschlands starten werden. Die bei den Wettbewerben eingeleiteten Verhandlungen sind bereits zum Abschluß gelangt, und darf der Verein, unterstützt durch Freunde und Förderer des Schwimm-sports, auf ein günstiges Fest hoffen. Wir werden f. H. noch Näheres veröffentlichen, und wollen noch auf den großen Reich des Schwimmens in hiesiger Gegend hinweisen, da noch Mancher diesem Sport fernstehend gegenüber steht.

Einen guten Fang scheint gestern die Polizei in Karlsruhe gemacht zu haben. Auf dem dortigen Domhoftrief trieb sich ein junger Mann herum, der durch sein schreies Benehmen einem Schimpansen auffiel. Zur Rede gestellt, gab sich derselbe als ein Techniker aus Buchdorf (Osterr.-Schleien) aus. Die körperliche Durchsichtigung des Mannes ergab, daß er über 9400 Gulden österreichisches Papiergeld, 65 Ein- und Zweimarkstücke, 288 Zwanzig-Kronenstücke und noch sonstige einzelne Scheine und Zwanzig-Kronenstücke in Gold am Körper verborgen hatte. Da der „reiche Onkel“ sich weder über seine Person noch über den Erwerb des Geldes ausweisen konnte, wurde er vorläufig festgenommen.

Polizeibericht vom 7. Februar.

1. Unbekannter Dieb und Diebin zu Karlsruhe und Heidelberg. Ein Mann und eine Frau haben am 17. v. M. in Karlsruhe in gleicher Weise wie am 14. v. M. in Heidelberg Kette gestohlen, das wieder beigebracht ist. Der Mann miethete sich ein, schaffte noch am gleichen Tage, wohl mit Hilfe der Frau, das Verzeug fort und letztere verkaufte es an einen Adler; sie nannte sich dabei Frau Marie S. Die Weiben werden zweifellos das Gleiche in anderen Orten ausführen. In Heidelberg nannten sie sich Josef Graf, Walter aus Nürnberg und Frau.

2. Beschreibung des Mannes: 28 bis 30 Jahre alt, 1,60—1,62 Meter groß, mittlere Statur, gelbes Aussehen, blonde Haare (kleine Glatze), blondes kleines Schnurrbüchchen; dunkler Aug, schwarzer weicher Wollhaat, helle Kravatte. Beschreibung der Frau: 28—30 Jahre alt, mittelgroß, bloßes Aussehen, dunkle Haare, dunkle Kleidung, ein Tuch über den Kopf.

3. Ein in der Langstraße No. 75 wohnender Tagelöhner erlitt gestern Nachmittag 6 Uhr an dem Neubau Wändelstraße No. 4 hier, woselbst er mit anderen Arbeitern mit Malen von Fassadenarbeiten beschäftigt war, dadurch einen Unfall, daß ein bereit abgedener und auf der Seite stehender großer Stein umkippte und ihm auf den linken Fuß fiel. Er trug eine Quetschwunde davon und mußte mittelst Sanitätswagen ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

4. In Redarau wurde am 2. d. M. von unbekanntem Thäter ein 11 Monate alter, kurzhaariger, brauner Jagdhund mit weißer Brust, kuppeltem Schwanz, 4 weißen Pfoten (Männchen) entwendet.

5. Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

M. Heidelberg, 7. Febr. (Telegr.) Bei der gestrigen Wählerauswahl in der dritten Klasse hat die nationalliberale Kompromissliste mit 682 Stimmen gegen die Sozialdemokratie mit 510 Stimmen gesiegt.

B.O. Durlach, 6. Febr. Gestern wurde hier ein Mädchen und deren Liebhaber verhaftet, unter dem dringenden Verdachte des Giftmordversuchs an dem Stiefbruder des Mädchens. Dem „Vollfreund“ zufolge suchte das Mädchen den Stiefbruder in meist dergefallenen Wirth zu beseligen, um desto sicherer in den Besitz der Ausstattung der todtbrannten Stiefmutter des Mädchens zu gelangen, und beirathen zu können.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Samson und Dalila.

Die leider noch immer andauernde Krankheit des Herrn Kug machte auch gestern wieder ein Gastspiel nöthig. Diesmal sang den Samson der Igl. k. k. Kammeränger Einar Forchhammer vom Frankfurter Stadttheater. Herr Forchhammer, ein geborener Karolinger, wurde vor mehreren Jahren trotz der heftigsten Anfeindungen vom Intendanten des Dresdener Hoftheaters, Grafen Seebach, an die dortige Oper engagirt, wo er seine eigenliche künstlerische Ausbildung erfuhr u. wo er auch die ersten Lorbeeren pflückte. In den wenigen Jahren seines Dresdener Engagements hatte sich Herr Forchhammer bald einen Platz unter den ersten namhaften Künstlern Deutschlands errungen. Sein Siegfried und Tristan und noch andere Partien sind von den Bayreuther und Münchener Festspielen her rühmlichst bekannt. Herr Forchhammer, der seit kurzer Zeit an das Frankfurter Opernhaus engagirt ist, sang gestern dahier den Samson. Bei Beurtheilung dieser Leistung muß man von vornherein die Unabstimmigkeit der Samson-Partie abstrahiren. Saint Saens, der seine Dalila mit allen Reizen seiner wunderbaren Musik ausstattete, ließ den Samson — und dieser ist doch die eigentliche Hauptfigur — gar zu kurz wegkommen. So geschieht es, daß das Hauptinteresse auf Dalila und nur minderes Interesse auf Samson gelenkt wird, während doch Samson zum mindesten gleichberechtigt ist. Weiter ist in Betracht zu ziehen, daß Herr Forchhammer gestern noch gegen eine Indisposition ankämpfte, die leider dessen prächtigen Stimmittel nicht voll zur Entfaltung und Geltung kommen ließen. Besonders machte sich die Indisposition des Sängers in der Mittellage bemerkbar, in der die Stimme oft verschleiert klang. Geringer ließ die hohe Lage die Kraft und Fülle der Stimme erkennen, die auch gestern die Jubelrufe in vollstem Maße fesselte. Darstellerisch war die Durchführung des Samson seitens Herrn Forchhammers einwandfrei. Ch.

Theater-Rotiz. Die Intendantin theilt mit: Monsieur Constan Coguelin eine wird auch in diesem Jahre gelegentlich einer Tournee durch Deutschland hier gastiren. Der Künstler wird in der Rolle des Cyrano von Bergerac auftreten, welche er seinerzeit in Paris kreirt hat. Das Gastspiel findet Samstag den 21. März statt.

Kunstverein. In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Prof. Ferd. Brütt: Eine Kollektion von 24 Gemälden und Skizzen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan. a. In Karlsruhe: Sonntag, 8. Febr.: „Tristan und Isolde“, Anfang 6 Uhr. Dienstag, 10.: „Jaide“, „Bastien und Bastienne“, Anfang 7 Uhr. Donnerstag, 12.: „Das goldene Vlies“, I. Abth.: „Der Gastfreund“, II. Abth.: „Die Argonauten“, Anfang 7 Uhr. Freitag, 13.: „Der Postillon von Bonjuncieu“, Anfang 7 Uhr. Samstag, 14.: „Das goldene Vlies“, III. Abth.: „Reber“, Anfang 7 Uhr. Sonntag, 15.: „Die weiße Dame“, Anfang 7 Uhr. Vorläufige Ankündigung: Montag, 23.: Gesamtkreisfest des Elzab. Rheinlagen Theaters in Stralsburg i. G.: Zum ersten Male: „Der Candidat“, Anfang 7 Uhr. — b. im Theater in Baden: Mittwoch, 11.: „Noch schlapp“, „Mar und Moriz“, Anfang 7 Uhr.

Kleine Mittheilungen. Die Konzertlängerin Bella Monti aus Hannover, die für Samstag ein Konzert im hiesigen Kaufhaus angekündigt, schloß sich in die Brust. Der Zustand der Künstlerin ist lebensgefährlich. — Max Dreher's historischer Schwanz „Das Thal des Lebens“ wurde bei der gestrigen Aufführung des Deutschen Theaters in Berlin vor einem geladenen Publikum mit starkem Beifall aufgenommen. Dreher hat nur eben die Heudelei im Namen der Kunst, nicht die Tugend verpörrt, sodah das Tensurverbot ganz unbedenklich erscheint. Weder die Handlung noch die reichlich eingestreuten Scherze sind gewagt, als man es auf der Bühne gewohnt ist. Die ironische Grundidee ist geschickt durchgeführt, doch ist die Sprache etwas dünnflüssig, die Charakteristik farblos. Die Aufführung verdiente alles Lob. — Gestern früh starb in Dresden der hochbetagte Herr v. Biedermann im Alter von 85 Jahren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Eschweiler, 6. Febr. In dem Dorfe Bötgen sind heute Nachmittag drei Kinder einer Arbeiterfamilie, die allein im Zimmer eingeschlossen waren, verbrannt. Wahrscheinlich haben sie mit Feuer gespielt.

* Berlin, 6. Febr. Die neue Abgrenzung des Eisenbahndirektionsbezirktes Frankfurt a. M. wird darin bestehen, daß der Streifen der rechtsrheinischen Bahn von Lahnstein bis Kastel an Mainz kommt und daß zum Bezirk Frankfurt ein Stück von dem Bezirk Kassel geschlagen wird.

* Brüssel, 6. Febr. Die Abordnung für die Festlichkeiten in Colmar anlässlich des Jahrestages der Ernennung des Königs zum Chef des 14. Dragonerregiments besteht aus dem Major de Witte vom ersten Guidenregiment, dem Hauptmann Bourcault vom zweiten Guidenregiment und Unterleutnant Bequiers vom ersten Guidenregiment.

* Bloemfontein, 7. Febr. Dewet und andere 40 Buren, welche der extremen Holländer-Partei angehören, hatten eine zweistündige Besprechung mit Chamberlain, in der es zu erregten Vorgängen kam. Dewet beschuldigte die Regierung, die Friedensbedingungen von Vereingung verlegt zu haben; Chamberlain lehnte die ihm angebotene Adresse ab und machte den ihm die Adresse überbringenden Delegationen heftige Vorwürfe, daß sie den guten Glauben der englischen Regierung und seinen eigenen guten Glauben angegriffen hätten.

* Bajasoz, 7. Febr. Durch Wassereindbruch in ein Bergwerk bei Castuera sind zahlreiche Menschen umgekommen, doch ist die Zahl der Verunglückten noch nicht bekannt.

Iur Affaire am sächsischen Hof.

i. Wien, 7. Febr. Ueber die Trennung der Kronprinzessin von Giron wird noch berichtet: Am Sonntag trifft die Großherzogin von Toskana mit ihrer Tochter zum mehrtägigen Aufenthalt hier ein. Der Besuch hängt mit der Regelung der Angelegenheit der Kronprinzessin zusammen. Auch wird behauptet, die Großherzogin räume der Kronprinzessin das Feld, damit sie nach Salzburg kommen könne. Die Trennung wurde besonders durch die Erkrankung ihres liebsten Sohnes und durch die Aktion bewirkt, die der Advokat Lachenal in Genf in den letzten Tagen durchführte, indem er für das zukünftige Leben der Kronprinzessin günstige schriftliche Zusagen seitens des österreichischen und sächsischen Hofes erzielte. Nach Genfer Depeschen ging der endgültigen Trennung von Giron eine äußerst bewegte Scene im Bureau des Advokaten Lagenais voraus. (f. pol. Ueberf. D. Red.)

Liederhalle Mannheim.

Sonntag, den 8. Februar, Abends 8 Uhr.

Bier-Probe mit L.-B.

Im Lokal „Eichbaum“, wozu freundlich einladet
10875 Der Vorstand.

Herm. Klebusch, Hofphotograph,

Stroßmarkt, O 4, 5, Haltehalle der Straßenbahn, 23702

Großh. Hof- u. Nationaltheater

in Mannheim.

Sonntag, den 7. Februar 1903.

51. Vorstellung. Abonnement A.

Der arme Heinrich.

Drama aus der deutschen Sage in 5 Akten von Gerh. Hauptmann. In Szene gesetzt vom Intendanten.

Personen:

Table listing cast members and their roles for 'Der arme Heinrich'. Roles include Herr Köhler, Herr Groß, Herr Köhler, Herr Edelmann, Herr Gobel, etc.

Ritter und Page.

Ort der Handlung: Schwaben, im Zeitalter der Kreuzzüge.

Beginn 7 Uhr. Auf. präc. 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Sonntag, 8. Febr. 1903, 50. Vorstellung, im Abonnement. N. Neu einstudiert:

Dornröschen.

Romantische Oper in einem Prolog und 3 Akten, nach einem Plan des Komponisten von Philipp Reinhardt. Musik von Ferdinand Langen. Anfang 7 1/2 Uhr.

Apollo-Theater.

Sonntag, den 7. Februar 18. Jd.:

Grosser Oeffentlicher Masken-Ball.

Herren Mk. 3.-, Damen Mk. 1.50.

Casinosaal.

Montag, 9. Febr., Abends pünktlich 7 1/2 Uhr

Humoristischer

Klavier-Abend

des Klavier- u. Gesangshumoristen

Willy Pohl

vom Hoftheater in Mannheim.

Preise der Plätze. Reservierter Platz 3 Mk., Saalplatz 2 Mk., Tribünenplatz und Gallerie 1 Mk.

Stadtspark.

Sonntag, den 8. Februar, Nachmittags 3-6 Uhr

Militär-Concert

der Grenadier-Bande.

Direktion: Reg. Musikdirig. M. VOLLNER. Eintrittspreis 50 Pf., Kinder 20 Pf., Abonnement frei.

Domschenke

P 2, 4/5 P 2, 4/5

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab

Grosses Frei-Concert.

Gleichzeitig mache meine werthen Gäste auf einen besonders gemüthlichen Frühschoppen aufmerksam.

10887 Jean Loos.

Advertisement for Frau Dent. Minna Mulsow-Frey, a dental practice located at P. 8, 23/24, featuring a portrait of the dentist and details about her services.

Advertisement for Gesichtsnaare (facial hair treatment) by Frau Rosa Ehrler, located at S. 6, 37, 2 Trepp., mentioning electro-galvanic methods.

Mannheimer Liedertafel

Sonntag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr

Gesamt-Chorprobe

23507/8 Der Vorstand. Aug.-v.-str. 67, Beschl. sätze ab. Magazin auf 1. Platz zu beschaffen. 14083

Chorjängerverbands-Maskenball.

Sum Osten der Pensionisten des Allgemeinen Deutschen Chorjänger-Verbandes.

Sonntag, 21. Febr. 1903, Abends 8 Uhr: Großer

Advertisement for a Maskenball (Masked Ball) featuring a clown illustration and details about the orchestra and ticket prices.

Grosses Ballet-Divertissement

unter Leitung der Balletmeisterin Fel. Robertine, ausgeführt v. d. Balletdamen des Großh. Hof- u. Nationaltheaters.

3 werthvolle Preise

für die 3 schönsten resp. originellsten Damen-Masken. „Tombola“.

Herren-Parten à 4 Mk., Damen-Parten à 3 Mk. Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlung Ch. Schler, O 2, 1, bei Herrn Strauß, Cigarrenhandlung, E 1, Herrn Bremer, Cigarrenhandlung, D 1 und unter dem Kaufhaus, Herrn Feil, Cigarrenhandlung, C 1 und im Sadner Hof.

Verein

ehemal. Bad. Leib-Grenadiere Mannheim.

Sonntag, den 21. Februar 1903, Abends 8 Uhr

im Lokal zum „Birkenfeld“, D 6, 3

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1. Statutenänderung. 2. Statuten der Sterbe- und Unterstützungskasse. 3. Jahresbericht des Schriftführers. 4. Rechenbericht des Kassiers. 5. Entlastung des Gesamtvorstandes. 6. Neuwahl des Gesamtvorstandes. 7. Verschiedenes.

Die Herren Kameraden werden dringend gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

10765 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Gloria“.

Sonntag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Hedinger“ ein

Herrenabend

statt, wozu wir unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundlich einladen.

Arbeiter-Forth.-Verein, O 5, 1.

Sonntag, den 7. Februar, a. c. Abends 7 1/2 Uhr findet im oberen Saale der Centralhalle, Q 7, 18 ein

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Dr. Fürstenberg aus Berlin über:

„Werden, Wachsen und Vergehen der Wesen unter dem Einflusse des Lichtes“

erläutert durch zahlreiche Lichtbilder und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder, deren Angehörige, sowie Interessenten herzlich ein.

Der Vorstand. 29806/5

Quartett-Verein Mannheim.

Sonntag, 21. Februar, Abends 8 Uhr im Saale des Casino 10732

Masken-Ball.

Der Eintritt ist nur im Maskenkostüm oder Ballanzug und nur gegen Vorweisung der Einladungskarte gestattet. Strenge Kontrolle. Eingeladene, welche nach 12 Uhr erscheinen, werden abgewiesen. — Fortschritte für Tanzwählende nehmen die Mitglieder entgegen. Von Nichtmitgliedern eingebrachte Beiträge bleiben unberücksichtigt. Beginn der Kartenausgabe Sonntag, 15. Februar.

Krippe.

Täglich Aufnahme von Kindern nach Anmeldung im Krippenhause. 10720

Costüm-Aufnahmen

finden bei eintrübender Dunkelheit bei elektrischem Licht statt. Vorherige Anmeldung erbeten.

H. Lill, Hofphotograph, B 5, 17/18. Telephon 835. 10724

Pianino-Ausverkauf

nur erstklassige Waare, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 10258

N 1, 8. Hofmann Wwe., Kaufhaus.

Handelslehranstalt Institut Büchler

Mannheim, D 6, 4. Halb- und Vierteljahrskurse. Prima Referenzen. Herren- und Damenkurse separat. Prospekte kostenlos.

Robes.

Den geübten Damen empfehle ich zur Anfertigung eleganter Costumes und Blousen. Beste Ausführung. M. Schwing, F 4, 7a. 27022

E 3, 1a Café Dunkel E 3, 1a

Samstag und Sonntag, den 7. u. 8. Februar,

Advertisement for Café Dunkel featuring a goat illustration and details about the beer and restaurant services.

Grosses Schlachtfest

und

CONCERT.

Anstich Samstag Nachmittag 5 1/2.

10879 Hochachtungsvoll

Emil Anna.

Café-Restaur. „Zwölf Apostel“

C 4, 11 vis-à-vis d. Zeughaus C 4, 11 (Wendelboos der Fremden.)

Empfehle dem geehrten Publikum meine neu eingerichteten Lokalitäten. Im Parterre, große, schöne Bierkellereien. Im 1. Obergesch. feines Restaurant mit Café und Billard. Im 2. Obergesch. hochelegante separate Clubzimmer mit Klavier (für Vereine).

Ausgang von hochfeinem Stoff Moninger Bier (hell u. dunkel).

Feine Küche. Diners u. Soupers nach Auswahl von 1.20 Mk. an. (Diners im Abonnement.) Um geneigten Zuspruch bitte!

Hochachtungsvoll

Julius Augenstein, Restaurateur.

Casino-Saal Mannheim.

Donnerstag, 19. Februar

Wolzogens Bunter Abend.

Direction: Martin Stein, Hamburg.

Mitwirkende: Ernst Freih. v. Wolzogen, Elsa Laura v. Wolzogen, Anny Gross, Lizzl Sondermann, Emil del Ley, Gregor von Akimoff, Erich Band.

(Kapellmeister und Pianist). Anfang 8 Uhr. *** Kassenöffnung 7 Uhr. Blüthner Konzertflügel aus dem Pianofortlager von H. Ferd. Hechel. Billets à Mk. 2, 1, 1/2. Vorverkauf: in der Hof-Musikalienhandlung von H. Ferd. Hechel, sowie in der Musikalienhandlung von Th. Sohler. 10960

Casino-Saal.

Frankfurter Trio

Friedberg, Rebner, Hegar.

Matinée

Sonntag, den 8. Februar, 11 Uhr

Billets zu Mk. 4 in der Hof-Musikalien- und Pianofortlagerhandlung von H. Ferd. Hechel und in der Musikalienhandlung von Th. Sohler. 10790

„Goldenes Lamm“, E 2, 14.

Specialität: Badische Weine.

Pfälzer- und Mosel-Weine nur erster Firmen.

Vorzügliche Frühstückspalten. Diners Mk. 1.20; im Abonnement Mk. 1.— Soupers Mk. 1.20. 10449

Alfred Schmidt.

Wirthschafts-Eröffnung.

Restaurations Souhof

Bindenhof Weerfeldstraße Nr. 39.

Begehe mich anzuzeigen, daß ich heute obige Wirthschaft übernommen und mit Aufhau des beliebten Bieres (hell u. dunkel) der Brauerei Brink in Karlsruhe eröffnen werde.

Mit guter Küche, reinen Weinen aus besten Firmen halte mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Joh. Schertel. NB. Sonntag, 7. Febr.: Schweinebraten mit Judder.

Börsen-Wirtschaft Stapf.

Bürgerliches Frühstück. Diner Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.— Souper Mk. 1.20.

Löwenkeller Bier das Glas 10 Pf. Münchener Löwenbräu das Glas 15 Pf.

Offene Weine:

28002 Prima Pfälzer 25 Pf. u. 30 Pf. Prima Mosel 35 Pf. Prima Rothwein 40 Pf.

Börsen-Café. 1 Treppe hoch.

Ludwigshafen.

Münchener Bier- u. Café-Restaurant

„Ludwigshof“

Ede Kaiser Wilhelm- und Bismarckstraße. Feinstes Münchener Bier-Lokal. Spezialausgang: Eberlbräu. Anerkannt beste Küche. K. Bass. 27022



„Sühneprinz.“

Höflich. Hier und Wein-Restaurant Johann Nagel.

B 7, 10. 1099 B 7, 10. Guten Mittagstisch u. 40 Pf. Abendessen zu 50 Pf. im Abonnement.

Großstr. 26, (O 8, 24) Wohnung im 2. Et. Vorderhaus, 3 St. u. Küche auf 1. Etel zu verm. Näh. parterre. 13022

Unterricht. Berlitz-School

P2, 1, eine Treppe. Auszeichnungen: Paris 1900. 2 gold. Medaillen...

Französisch. L. Jouve, O. 3, 13, franz. Lehrer (diplômé de l'Université)...

Deutsche Sprache. Nehme Unterricht gegen Haus...

Sehr interessant! Besuchen Sie die Kunst...

Wer unterrichtet? Hermann in...

Alles Gold und Silber. In...

Geldverkehrs. Eider's Capital-Anlage...

Großer Anverkauf wegen Umzug in Möbel

Gebr. Möbel. aller Art darunter eine Partie...

Hypotheken - Kapitalien zu billigen Zinsen

Kaffenshrauf zu verkaufen. 15000 - 20000 Mk.

20 Mark. Mannheimer Weinheim i/B

Schöne Damenmästen billig zu verkaufen. 11798

Ein junger schwarzer 'Dog'...

Entlaufen. Entlaufen: Jagdhund, mit...

Antikonf. Ein schöner, langer Fomen...

Aquarium. Ein gut erhaltenes größeres...

Getragene Kleider. Eitel in Schuhe...

Wiederverkauf. Wiederverkauf von zu vermieten...

Seidenstoffe für Ball- und Hochzeitstoiletten. Seidenhaus Rich. Kerb

Handlaren J. S. 10. 4019. Piano (Schweizer)...

Herrenrad und Damenrad. Billig abzugeben...

Petroleummotor. wenig gebraucht...

Eine Apfelmühle. soll neu 10 Weinfässer...

Abdruck G. 2, 11. Fenster, Türen, Dachstuhl...

Ein Doppel-Sieppoll und mehrere Sattische...

Rattensänger. ein schön, junger, sehr guter...

Stellen offer. Stellung sucht, verleihe die...

Dekonomie-Kandwerker. Infr.-Regt. No. 142...

3586. Lantini, 1. d. Janie...

20 Mark. Mannheimer Weinheim i/B

Manterpolier. rüchtig und energisch...

Commis. Eintritt per 1. April...

Registrator. Verren, die schon ähnliche Stellen...

Stenotypistin. und Maschinenführerin zum...

Lohnenden. Infr.-Regt. No. 142...

Rebenverdienst. Infr.-Regt. No. 142...

Zimmermädchen. Infr.-Regt. No. 142...

Ein fleißiges Mädchen. für Küche u. Hausarbeit...

Küchenmädchen. beim hohem Solair...

Gute Köchinnen! gew. Zimmermädchen...

Stellen suchen. Stellen suchen...

Zungen Mann. Infr.-Regt. No. 142...

Beauführerin. Infr.-Regt. No. 142...

Ein Mädchen. Infr.-Regt. No. 142...

Beauführerin. Infr.-Regt. No. 142...

Miethegedulde. Suche per 1. April oder Mai...

1-2 unmoblierte Zim. in der Stadt...

Wohnung. Wohnung von 3 Zimmern...

geräumiges Ladenlokal. in der Nähe des Bodenmarktes...

Bureau. C4, 14, 1. Et., 1. Bureau...

Große Lokalitäten. Infr.-Regt. No. 142...

Zu vermieten. G7, 29, 1. Et., 2-3 große...

Zu vermieten. L2, 3, 2. Et., 1. Zim. R. u...

Zu vermieten. P3, 13, 3. Stod...

Zu vermieten. R7, 10, 2. Zim. u. Küche...

Zu vermieten. T6, 9, 1. Zim. u. Küche...

Zu vermieten. U3, 32, 1. Zim. u. Küche...

Zu vermieten. V6, 8, 1. Zim. u. Küche...

Heidelberg. Zu vermieten. 1. April den 1. und 11. Stock...

3, 4 L. und 11. Et. je zwei...

D1, 13. mobliertes Zimmer...

F2, 5. 2. Et., 1. Zim. u. Küche...

G2, 14. 1. Zim. u. Küche...

H2, 12. 1. Zim. u. Küche...

I2, 4. 1. Zim. u. Küche...

J2, 12. 1. Zim. u. Küche...

K2, 14. 1. Zim. u. Küche...

L2, 3. 1. Zim. u. Küche...

M2, 10. 1. Zim. u. Küche...

N2, 12. 1. Zim. u. Küche...

O2, 14. 1. Zim. u. Küche...

Vertical text on the far right edge of the page.

